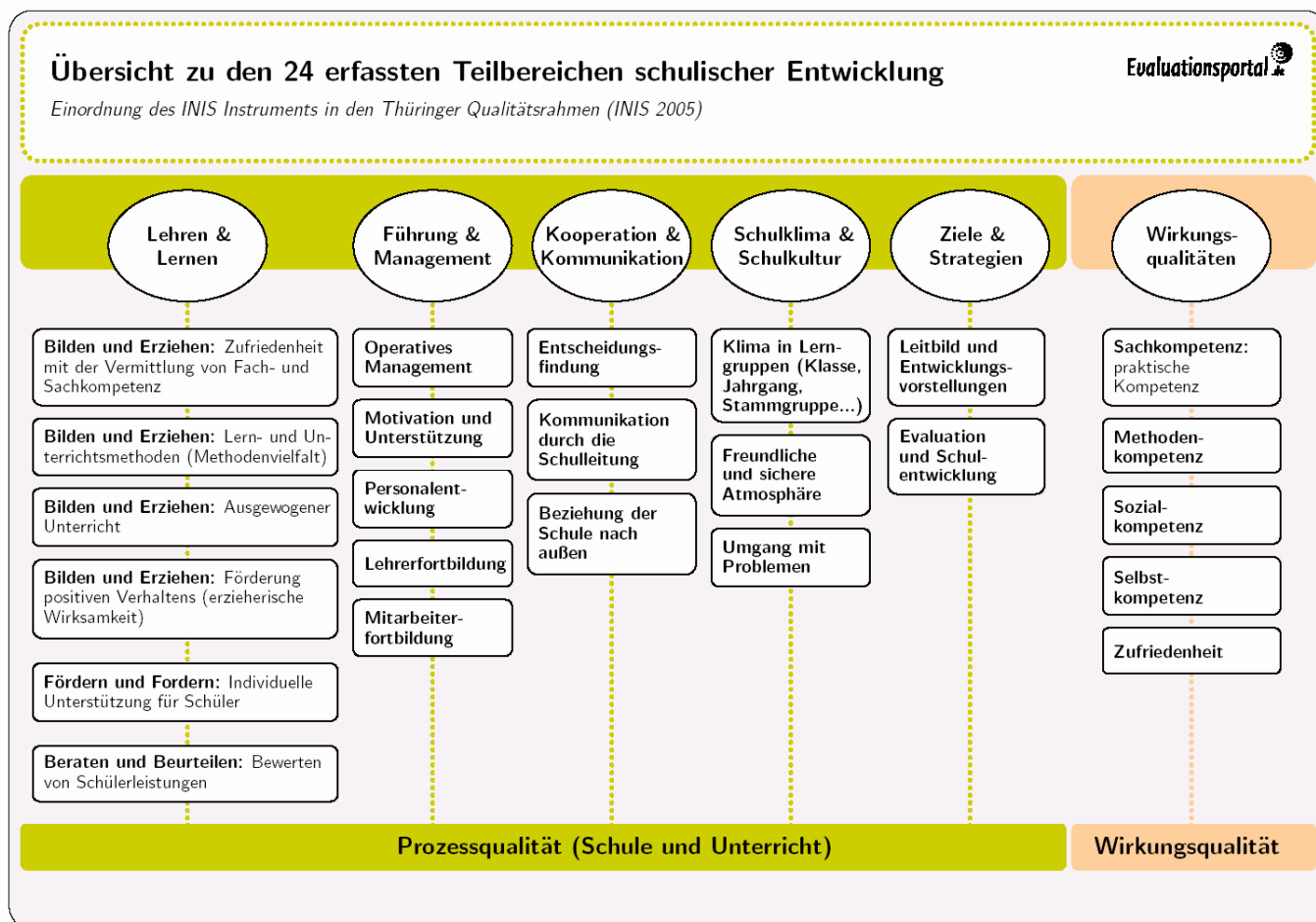


Informationen zu ThüNIS

Der Ursprung von "**ThüNIS**" ("**Th**üringer **N**etzwerk innovativer **S**chulen") liegt in dem von der Bertelsmann Stiftung initiierten internationalen Projekt "Qualitätsentwicklung von Schulen auf Basis internationaler Qualitätsvergleiche", an dem vierzig Schulen in acht Ländern beteiligt waren. In diesem "Internationalen Netzwerk innovativer Schulsysteme" (INIS) arbeiteten auch drei Thüringer Schulen mit und es wurde das INIS-Instrument zur schulischen Selbstevaluation entwickelt. Im Zuge der eigenständigen Weiterentwicklung dieses Instruments sowie der konsequenten Anpassung an den Thüringer Qualitätsrahmen erfolgte im Oktober 2005 eine Namensänderung von "INIS" in "ThüNIS".

Das in Zusammenarbeit von Schulen, wissenschaftlichen Begleitern und Schulentwicklungsberatern entstandene und über mehrere Jahre erprobte Instrument soll Schulen helfen, ihren **Ist-Stand** zu **erkennen** und auf dieser Basis **Schulentwicklung** zielgerichteter, systematischer und nachhaltiger zu **gestalten**. Schulentwicklung kann hiermit systematisch geplant und evaluiert werden.

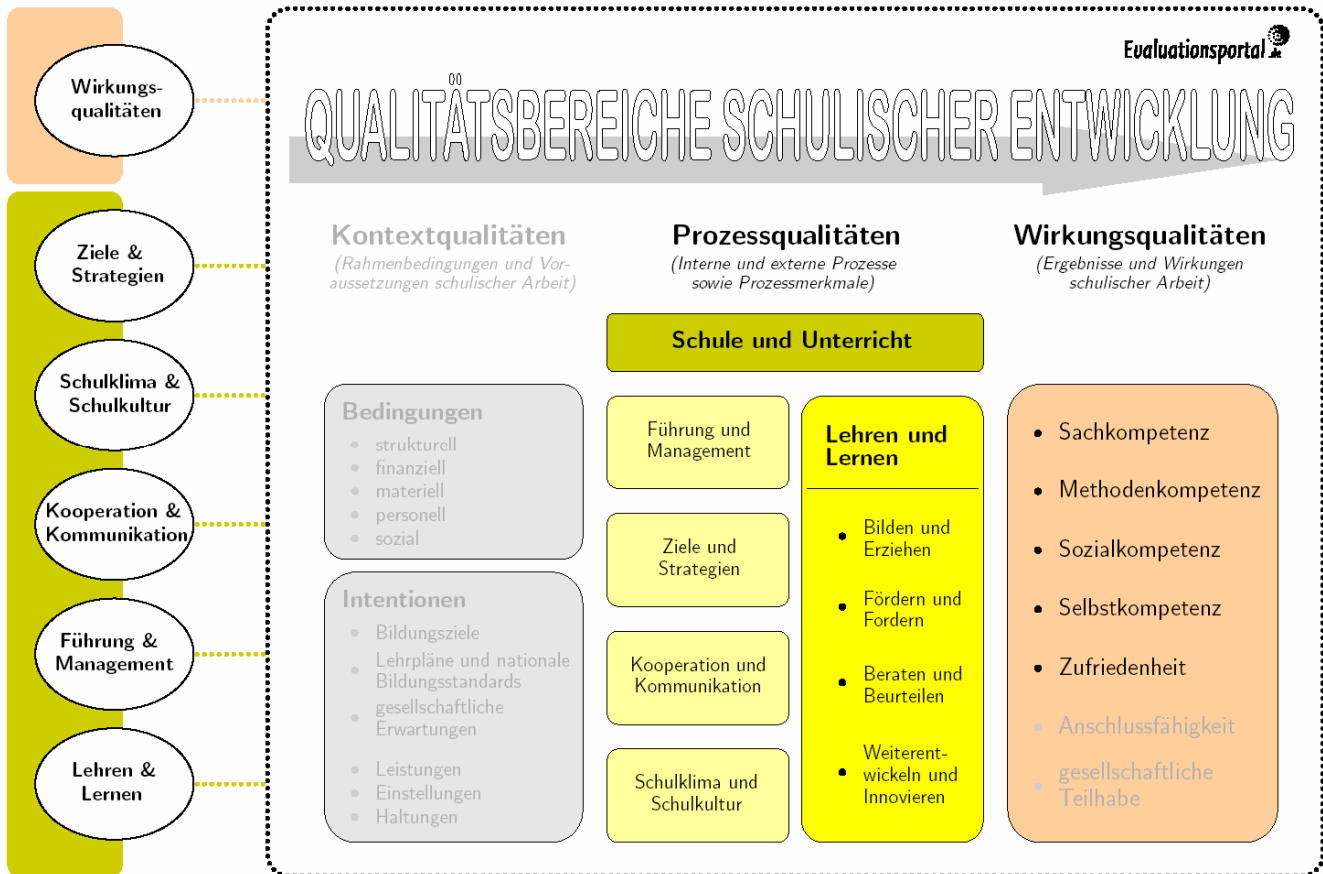


Das Instrument umfasst einen Kriterien- und Fragenkatalog, Instrumente zur Datenerhebung und ein vergleichendes Berichtswesen. Der Kriterienkatalog wurde als Ausdruck eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses von den Mitgliedern des Netzwerks erarbeitet:

Abbildung 1: Erfasste Teilbereiche und Kriterien schulischer Entwicklung

Das ThÜNIS-Instrument hat als **prozessbezogene Evaluation** eine wichtige Bedeutung, denn mit diesem Verfahren werden die Sichtweisen verschiedener **schulischer Akteure** (Schüler, Eltern, Lehrer, Mitarbeiter) auf zentrale schulische Prozesse (wie Unterricht, Schulklima, Qualifikation, Kommunikation und Information, Führung und Management, Leistungsbewertungen u.a.) erfasst.

Mit dem ThÜNIS-Ergebnisbericht wurde das auf internationaler Basis entstandene gemeinsame Qualitätsverständnis mit dem Thüringer Qualitätsrahmen abgestimmt. Im Thüringer Qualitätsrahmen werden drei grundsätzliche schulische Qualitätsbereiche schulischer Entwicklung beschrieben: **Kontext-, Prozess- und Wirkungsqualitäten**.¹



Der Schwerpunkt des ThÜNIS-Instruments liegt auf Aspekten der **Prozessqualität**. Prozessqualitäten bilden zentrale Anforderungsbereiche schulischer Arbeit (wie Kommunikations-, Unterrichts-, Organisations- und Informationsprozesse) ab. Sie beschreiben sozusagen den Ist-Stand und lassen Rückschlüsse auf den Erfolg der alltäglichen schulischen Arbeit zu. Hierbei wird die Schule als lernendes und sich entwickelndes System beschrieben. Im Zentrum dieses Qualitätsbereichs steht der Unterricht, d. h. das Lernen, Lehren, Erziehen, Fördern und Fordern. Eine hohe Unterrichtsqualität kann nur auf der Grundlage weiterer Prozessqualitäten gewährleistet werden. So bilden ein gutes Schulklima, eine hoch entwickelte Kommunikations- und Informationskultur, die strategische Ausrichtung auf gemeinsame Ziele oder auch die enge Kooperation mit allen am Schulprozess Beteiligten den Nährboden für eine erfolgreiche schulische Arbeit.

Abbildung 2: Übersicht über die Erfassungsbereiche der ThÜNIS-Befragung im Thüringer Qualitätsrahmen

¹ Eine Ausführliche Darstellung des Thüringer Qualitätsrahmens finden Sie auf www.thueringen.de/de/tkm/schule/.

In dem ThÜNIS-Instrument wird die Prozessqualität mit Qualitätsbereichen abgebildet, welche im Thüringer Qualitätsrahmen eine zentrale Position einnehmen: **Lehren und Lernen** steht im Zentrum der Prozessqualität (Schule und Unterricht) und liefert Informationen über die Teilbereiche "Bilden und Erziehen", "Fördern und Fordern" sowie "Beraten und Beurteilen". Nach dem Thüringer Verständnis von Schulqualität kann eine hohe Unterrichtsqualität nur auf der Grundlage weiterer Prozessqualitäten gewährleistet werden. **Schulklima und Schulkultur** wird durch die Teilbereiche "Klima in Lerngruppen", "Freundliche und sichere Atmosphäre" und "Umgang mit Problemen" berücksichtigt. Die Kommunikations- und Informationskultur der Schule wird als Qualitätsbereich **Kooperation und Kommunikation** durch die Teilbereiche "Entscheidungsfindung", "Kommunikation durch die Schulleitung" und "Beziehung der Schule nach außen" in die Ist-Stand-Analyse einbezogen. Die Strategische Ausrichtung der Schule auf gemeinsame Ziele ist Gegenstand des Teilbereichs **Ziele und Strategien**. Schließlich ist die Kooperation aller am Schulprozess Beteiligten ein Aspekt, der in den Qualitätsbereich **Führung und Management** Eingang findet.

Ein Teil der durch das ThÜNIS-Instrument erfassten Qualitätsbereiche betrifft auch direkt den Erfolg bzw. das Ergebnis der schulischen Arbeit und wird damit im Thüringer Qualitätsrahmen der **Wirkungsqualität** zugeschrieben. Das betrifft den Teilbereich "Zufriedenheit" sowie "Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz". Für die Einordnung der Ergebnisse ist es wichtig zu berücksichtigen, dass es sich bei den erfassten Wirkungsqualitäten um Selbsteinschätzungen handelt, die mit Fragebögen erhoben wurden. Der Thüringer Qualitätsrahmen verweist für die Erfassung der Wirkungsqualitäten auch auf eine diagnostische Analyse und eine vertiefende Interpretation aus Kompetenzmessungen (z.B. Kompetenztests, Vergleichs- und Orientierungsarbeiten).

Auf der Grundlage der mit dem ThÜNIS-Instrument gewonnenen Selbstevaluationsergebnisse lassen sich fördernde oder hemmende Faktoren im schulischen Prozess, aber auch Stärken und Schwächen der eigenen schulischen Arbeit identifizieren.